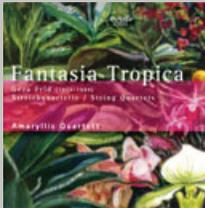


Neue CDs Klassik



Salome Kammer: „Salomix-Max“ (Wergo)

Auf Konzertpodien hat die Stimmvirtuosin Salome Kammer, 49, schon viele verblüfft. Dieses lustvolle Album zeigt, wozu ihre „voice without limits“ fähig ist: Ob in Mozarts Lied „Die Alte“ plötzlich geschächelt oder aus Cole Porters „My Heart Belongs to Daddy“ cooler Jazz wird, jedes Stück fesselt. Neben jungen Zeitgenossen sind Weill, Berg, Berio, aber auch der „Hummelflug“ vertreten – ein unerhörter Spaß.



Géza Frid: „Fantasia Tropica – Streichquartette“ (Coviello Classics)

Nach impressionistischen Anfängen wurde aus dem Ungarn Géza Frid (1904 bis 1989), der als Emigrant in Holland blieb, ein kluger Form-Experimentator. Das Amaryllis Quartett führt es vor: Ob Frid den Kontrapunkt zum Tanzen bringt oder zyklisch-melodisch wird, stets behält seine gern mit Glissandi spielende Musik etwas Essayhaftes, zutiefst Menschliches.



Ludwig van Beethoven: „Klavierkonzerte Nr. 3 und Nr. 6“ (Alpha)

Traditionalisten aufgepasst: Arthur Schoonderwoerd deutet Beethoven konsequent historisierend, in Klein-Besetzung, vibratofrei auf Darmsaiten und mit einem trocken-silbrigen Pianoforte von 1810. Es klingt überzeugend authentisch – im von Beethoven selbst absegneten „sechsten“ Konzert, einer Klavierfassung des Violinkonzerts, dann allerdings doch etwas grob.



„Martha Argerich and Friends – Live from the Lugano Festival 2007“ (EMI Classics)

Martha Argerichs Luganeser Sessions begeistern Jahr für Jahr die Fans. An Beethoven, Schumann, Ravel, Bartóks erster Violinsonate und Lutoslawskis Pagani-Variationen nimmt die Klaviermatadorin selbst Anteil, den Rest steuert ihre inzwischen eingespielte Instrumentalisten-Großfamilie bei, zu der Könnern wie Mischa Maisky und Renaud Capuçon zählen.



Julius Röntgen: „Klaviertrios Vol. 1“ (Ars)

Der Ächtung durch unduldsame Neutöner wird der Deutsch-Niederländer Röntgen (1855 bis 1932) erst seit kurzem entrissen. Eingängige spätromantische Harmonien und gute melodische Einfälle kennzeichnen seine Kunst, die man Spielmusik auf hohem Niveau nennen kann – auch wenn im Alter die Gefühligkeit bisweilen überhandnahm. Zwei der vom Storioni Trio elegant vorgestellten Werke sind Erstaufnahmen.



Richard Strauss: „Capriccio“ (Orfeo)

Kenner schätzen das letzte Bühnenwerk des Meisters raffinierter Eingängigkeit, ein offen endendes „Konversationsstück für Musik“ über den Rangstreit zwischen Poesie und Komposition, als besonderes Juwel. Die Wiener Staatsoper bot im März 1964 ein Traumensemble: Georges Prêtres Aufführung mit Lisa della Casa, Walter Berry, Christa Ludwig, Lucia Popp und Fritz Wunderlich verströmt noch im Mono-Mitschnitt den Zauber späten, wissenden Humors.

JOHANNES SALTZWEDEL

In und um Kamp-Lintfort bei Moers erklingt bereits zum fünften Mal so Erlesenes wie Saint-Saëns' erstes Klaviertrio, Korngolds Streichsextett sowie Klavierquartette von Schumann, Brahms und Fauré.

Lucerne Festival. 13.8.–21.9., Tel. 0041/41/226 44 80, www.lucernefestival.ch

Legenden wie Pierre Boulez und jüngere Stars wie Stella Doufexis machen die Stadt am Vierwaldstätter See unter dem Leitwort „TanzMusik“ zur europäischen Musikmetropole: Allein das Programmheft ist 200 Seiten dick. „Composer in residence“ ist diesmal George Benjamin.

Bad Reichenhall: AlpenKlassik. 22.8.–3.9., Tel. 08651/60 61 51, www.alpenklassik.com

Der künstlerische Leiter Klaus Lauer setzt auf Substanz: So spielen am 23. und 24.8. drei junge Quartette Werke von Beethoven bis Kurtág – und zum Schluss Mendelssohns Oktett. Geigenvirtuosin Carolin Widmann ist mit ihrem Bruder Jörg, der als Komponist und Klarinettenist kommt, zu erleben.

Schubertiade Schwarzenberg. 23.8.–7.9., Tel. 0043/5576/720 91, www.schubertiade.at

Schon die Meisterkurse für Streichquartett (Hariolf Schlichtig, Heime Müller), Klavier (András Schiff) und Gesang (Peter Schreier) zeigen das Spitzen-Niveau.

Stuttgart: Europäisches Musikfest. 23.8.–7.9., Tel. 0711/619 21 61, www.bachakademie.de

Um Helmuth Rilling, 75, scharen sich Koryphäen von Jewgenij Koroljow und Angela Hewitt bis zu Annette Dasch. Tipp: Smetanas erstes Quartett und zwei Klarinettenquintette mit Martin Spangenberg und dem Mandelring Quartett (27.8.).

Weimar: Kunstfest pèlerinages. 22.8.–14.9., Tel. 03643/74 57 45, www.kunstfest-weimar.de

Das Liszt-Motto „Unstern!“ verbindet so Entferntes wie Hildegard von Bingen's „Ordo Virtutum“, Lieder von Schubert, Mahler und Pavel Haas oder ein Jeremias-Oratorium von Jan Dismas Zelenka. Am 9.9. spielt Tabea Zimmermann als „artist in residence“ die Viola-Solosonate, die György Ligeti für sie schrieb.

Konzerte

Köln: Stockhausen-Abend. 22.8., Funkhaus, Tel. 0221/28 01, www.koelnticket.de

Zum 80. Geburtstag erinnert der WDR mit einem ausgiebigen Konzertabend des Ensemble Recherche an den 2007 verstorbenen Betriebs-Verstörer.

Tournee

Rias trifft Young Israel. 29.8. Mainz (Phoenix-Halle), 30.8. Cottbus (Staatstheater), 31.8. Berlin (Philharmonie). Örtlicher Vorverkauf. www.rjo-berlin.de

60 Jahre Israel: Aus diesem Anlass tut sich das RIAS Jugendorchester mit dem Young Israel Philharmonic Orchestra zusammen. Neben Gustav Mahlers Symphonie „Der Titan“ erklingt die 1940 entstandene erste Symphonie von Paul Ben-Haim (1897 bis 1984).